

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	15
Akronymen- und Abkürzungsverzeichnis	16
Einleitung	19

Teil I

Abschnitt I: Der theoretische Rahmen des Kosova-Konfliktes	29
A. Typologierungsansätze des Kosova-Konfliktes	29
B. Das Dreieckskommunikationsschema „Kosova – Serbien/Jugoslawien – Internationale Staatengemeinschaft“	31
C. Perzeptionen Kosovas durch die Akteure im Kosova-Konflikt	33
I. Selbstperzeption durch den Akteur <i>Kosova</i> (Eck A des Dreieckskommunikationsschemas)	33
II. Fremdperzeption durch den Akteur <i>Serbien/Jugoslawien</i> (Eck B des Dreieckskommunikationsschemas)	34
III. Fremdperzeption durch den Akteur <i>Internationale Staatengemeinschaft</i> (Eck C des Dreieckskommunikationsschemas)	35
Abschnitt II: Historische und rechtliche Aspekte des Kosova-Konfliktes	37
A. Die Mythologisierung der historischen Ereignisse in Kosova und die Ursprünge der großserbischen Politik	37
I. Die Konstruktion des „historischen Rechts“ auf Kosova, dem Land mit „zwei Geschichten“	38
II. Die mythologisierte Schlacht am Amselfeld	39
III. Die großserbische Politik als Ursprung des Konflikts zwischen Kosova und Serbien	41
	9

B. Die Auswirkungen des Berliner Kongresses und der Londoner Botschafterkonferenz auf den Kosova-Konflikt	42
I. Hintergründe und Ereignisse um den Berliner Kongress	42
II. Hintergründe und Ereignisse um die Londoner Botschafterkonferenz	44
III. Die Besetzung Kosovas 1912	45
IV. Die Grenzen Albaniens auf der Londoner Botschafterkonferenz 1913	46
V. Die Grenzziehungen am Balkan in albanisch bewohnten Gebieten	49
C. Kosova in der Zwischenkriegszeit und während des Zweiten Weltkriegs	51
I. Kosova unter der Herrschaft des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen	51
II. Kosova während des Zweiten Weltkriegs	52
D. Kosova nach dem Zweiten Weltkrieg	55
I. Der erzwungene Verbleib Kosovas beim kommunistischen Serbien bzw. Jugoslawien	55
II. Vom Status eines autonomen Gebietes zu dem einer <i>Quasi</i> -Republik in der Verfassung von 1974	57
1. Kosova als autonomes Gebiet	57
2. Die letzte Verfassung der SFRJ vom 21. Februar 1974	59
E. Von der Forderung bis zur Ausrufung der Republik Kosova	60
I. Massenunruhen im <i>Armenhaus</i> Jugoslawiens Kosova 1981	62
1. Das jugoslawische „Selbstverwaltungs-“ Wirtschaftsmodell	63
2. Abriss der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung Kosovas in den 1980er Jahren	64
II. Der Anfang vom Ende der SFRJ	68
III. Entwicklungen in Kosova um das Wendejahr 1989	70

Abschnitt III: Interne und externe Akteure in der Kosova-Politik der 1990er Jahre	73
A. Vom System der parallelen Staatlichkeit zur UNMIK-Verwaltung	73
I. Die Konstituierung der Republik Kosova im System der parallelen Staatlichkeit	73
II. Die völker- und staatsrechtliche Stellung Kosovas während des Systems der parallelen Staatlichkeit	76
III. Inner-kosovarische Haltungen während des Systems der parallelen Staatlichkeit	78
B. Das Verhalten der internationalen Akteure im Konflikt 1989 – 1999	81
I. Die missverständliche und pragmatische Haltung der internationalen Staatengemeinschaft	81
1. Die Jugoslawien-Konferenz und das Dayton-Abkommen	82
2. Die EU-Staaten und das Europäische Parlament	84
3. Die KSZE/OSZE	86
4. Die Vereinigten Staaten von Amerika	87
II. Abriss der völkerrechtlichen Aspekte des Krieges in Kosova 1999	89
1. Völkerrechtliche Interpretationen des Sezessionsrechtes und der humanitären Intervention	90
2. Die Haltung des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen und der NATO-Operation „Allied Force“	91
2.1. Die Haltung des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen	91
2.1.1. Die SR-Resolution 1160 (1998) vom 31. März 1998	92
2.1.2. Die SR-Resolution 1199 (1998) vom 23. September 1998	92
2.1.3. Die SR-Resolution 1203 (1998) vom 24. Oktober 1998	93
2.2. Die NATO-Operation „Allied Force“	93
2.2.1. Ereignisse im Vorfeld der NATO-Operation „Allied Force“	93
2.2.2. Anmerkungen zur Legalität und Legitimität der NATO-Operation „Allied Force“	96
III. Die Einrichtung der UNMIK-Verwaltung in Kosova 1999	99

Teil II

Abschnitt IV: Das mehrdimensionale Integrationsmodell für Kosova und seine Nachbarländer	105
A. Die Akteure der EU-Integrationsprozesse	110
B. Der EU-Integrationsprozess	110
I. De-Nationalisierungs- und Supranationalisierungsprozesse (Punkt a)	110
II. Die Entwicklung von Kommunikationsnetzen (Punkt b)	112
III. Das Schaffen von Kooperationsprozessen (Punkt c)	112
C. Ergebnis: Die Vollendung der EU-Integration in der Westbalkanregion	113
Abschnitt V: Demokratisierungs- und Integrationsprozesse am Westbalkan zwischen Globalisierung und Nationalismus	115
A. Die Relevanz transformations- und demokratisierungstheoretischer Ansätze für die Westbalkanregion	115
I. Sozio-politische Voraussetzungen für den Demokratisierungsprozess	115
II. Die Zukunft der Souveränität und die Konkordanzdemokratie in der Westbalkanregion	125
B. Die Westbalkanländer zwischen Nationalismus und EU-Integration	128
I. Die Mobilisierung für die Bildung von Nationalstaaten	128
II. Nationalismus und Patriotismus im Globalisierungszeitalter	133
III. Das Konzept der Kultur- und der Staatsnation im Kontext der EU-Integrationsprozesse in der Westbalkanregion	140
IV. Anmerkungen zu den EU-Integrationsansätzen für die Westbalkanländer	144
C. Die Demokratisierung und EU-Integration der Westbalkanregion – schwierig, doch nicht unmöglich	151

Abschnitt VI: Die EU-Integrationsprozesse als Instrument der Friedens- etablierung und -absicherung in der Westbalkanregion	157
A. Regionale Kooperationsinitiativen	162
I. Der Stabilitätspakt für Südosteuropa	166
1. Das Konzept des Stabilitätspaktes für Südosteuropa	167
2. Bewertung des Stabilitätspaktes für Südosteuropa	171
II. Regionale EU-Strategien für den Westbalkan	174
B. Der EU-Integrationsprozess in Kosova	178
I. Die EU-Integration Kosovos zwischen Utopie und Realität	179
1. Kosovarische Perzeptionen der EU-Expertise	184
2. Strategien und Politiken der EU in Kosova	185
II. Grenzen der kosovarischen Zugeständnisse im Zuge des EU-Integrationsprozesses	187
C. Die Kosova-Statusfrage im Kontext des EU-Integrationsprozesses	197
I. Einführender Überblick über die ‚Kosova-Frage‘	197
II. <i>Inklusion</i> versus <i>Exklusion</i> – Zwei gegensätzliche Ansätze zur Kosova-Statusfrage	207
1. Abriss über die verfassungsrechtliche Lage Kosovos unter internationaler Verwaltung	211
2. Kosovarische Perzeptionen des Ansatzes „ <i>Standards before Status</i> “	213
3. Wirtschaftliche Aspekte des serbisch-kosovarischen Konfliktes	216
4. Fazit zur Kosova-Statusfrage	220
III. Die Diskrepanz zwischen Verfassungsrecht und Verfassungswirklichkeit: Die Lage der Volksgruppen in Kosova	222
1. Verfassungsmäßig verankerte Rechte für die Volksgruppen und die Institution der Ombudsperson	224
2. Die politische Partizipation der Volksgruppen	225
3. Diskurs über die interethnischen Beziehungen in Kosova	227
IV. Zwischen Illusion und Realität: Der ‚Versöhnungsprozess‘ im serbisch-kosovarischen Konflikt	229

Abschnitt VII: Schlussfolgerungen und Ausblick: Plädoyer für eine europäische Zukunft der Westbalkanregion	235
Nachwort	245
Quellenverzeichnis	249
Index	281
Anhang	287
I. Eckdaten des Kosova-Konfliktes 1912 – 2006	287
II. Typologisierungversuch der politischen Kräfte in Kosova nach 1989	290
III. Dokumente	292
1. Antrag des Regierungschefs Kosovos an den Vorsitzenden der Jugoslawien-Konferenz und die Außenminister der EG-Staaten für die Anerkennung Kosovos als souveräner und unabhängiger Staat vom 21. Dezember 1991	292
2. Politische Deklaration des Koordinationsrates der albanischen politischen Parteien in Jugoslawien vom 22. Dezember 1991	295